

## **Spirituelle Reise im Dezember**

Auszüge aus dem Buch „Commentery on the Kathopanishad“

von Sri Swami Krishnanandaji Maharaj

ausgewählt von Sri Swami Hamsanandaji Maharaj

Copyright © THE DIVINE LIFE Trust SOCIETY, Rishikesh, Indien

### **Vorwort**

Sri Swami Krishnanandaji Maharaj was einer größten Philosophen und Mystiker seiner Zeit. Er hat zahllose Sucher auf der Welt durch persönlichen Kontakt, in unendlich vielen Gesprächen und Vorträge erleuchtet. Viele seiner Reden und Vorträge wurden als Bücher von Divane Life Society veröffentlicht.

„Commentery on Kathopanishad“ segnet die spirituelle Sucher mit jedem Abschnitt verständlich mit einer tiefgreifenden Analyse und erklärt die Doktrin der Vedanta in einfühlsamer, attraktiver weise. Das erleuchtende Buch wurde am 25. April 2018 zum 96. Geburtstag von Swamiji Maharaj herausgegeben.

Da ich von den Lehren des Originals sehr inspiriert und beeindruckt war, habe ich 31 Texte ausgewählt und als „Spiritual Journey in December“ zusammengefasst. Ich habe mich gefreut als diese Zusammenfassung am 25. April 2022 herausgegeben wurde. 2023 wird es von Sri Divya Jyoti ins Deutsche übersetzt und auf seiner Homepage veröffentlicht.

Im

Dienst von Gurudev

Swami Hamsananda

## Inhaltsverzeichnis

1. Der Wissende steht über dem Wissen
2. Bewusstsein ist die Absolute Wirklichkeit
3. Man kann sagen, das ist ein Gott-verwirklichter Mensch
4. Es gibt keinen anderen Weg
5. Unwissende sind wie Kinder
6. Suche nicht das Ewige in der vergänglichen Welt
7. Dieser *Atman* ist zeitlos
8. Das Königreich Gottes ist im Menschen
9. Gott kontrolliert alles
10. Der Mensch sieht die Welt, wie sie nicht ist.
11. Die Heimstatt Gottes ist in den Herzen der Menschen
12. Alles ist überall
13. Der Mensch lebt nicht aufgrund von Atmung
14. Wer stirbt, wird zum *Atman*
15. Die Seele gibt niemals ihr Streben nach Befreiung auf
16. Die Besitztümer der Welt gehören nicht zum *Atman*
17. Frieden ist die Natur des *Atman*, so wie die Glückseligkeit
18. Erkenne den Wissenden
19. Alles Licht erstrahlt durch das eine Licht
20. Gott selbst ist Wurzel eines Baumes
21. Gott hat nicht die Welt erschaffen
22. Die Welt wird binnen einer Sekunde verschwinden
23. Gott ist für alle Menschen ein Terror
24. Die Vorstufe zum Absoluten
25. Man muss nicht alles haben

26. So erlangt man Unsterblichkeit
27. Die Energie des Geistes fließt durch die Sinne
28. Objekte sind böartige Abstellgleise
29. Sei achtsam, sorgsam und wachsam
30. Das, was ist, ist Gott
31. Existenz ist Wahrheit

### 1. Der Wissende steht über dem Wissen

Der Wissende steht über dem Wissen. Der Intellekt steht über dem Geist. Der Geist verbindet sich in unbestimmter Weise, doch der *Buddhi* oder Intellekt erkennt, bestimmt, entscheidet und folgert. Der Intellekt ist reiner Geist. Es heißt, der Geist ist süß wie Zucker, wie Zuckerrohr, aus dem der Zucker gewonnen wird. Doch es gibt etwas, das über dem menschlichen Geist steht, das ist *Maha-Tattva*. *Mahat-Tattva* ist kosmische Intelligenz. *Mahat* ist ein Begriff aus dem Sanskrit und wird in der *Sankhya* Philosophie benutzt. Gemäß der *Sankhya* Philosophie ist *Prakriti* die absolute Kraft der Schöpfung. Sie besteht inhaltlich aus *Sattva*, *Rajas* und *Tamas*. Zu Beginn der Dinge, ist *Prakriti* - aufgrund seiner harmonischen Inhalte - in einem Zustand von Ausgeglichenheit; darum gibt es in diesem Stadium keine Wahrnehmung oder Kenntnis von irgendetwas. Weil ein Teil des Inhalts zur Oberfläche aufsteigt und Oberhand über die beiden anderen Inhalte gewinnt, entsteht in der *Prakriti* plötzlich eine Störung, wodurch der hervorgehobene Inhalt zum Medium der Reflexion des kosmischen Seins wird. Von verschiedenen Medien, durch die sich das Absolute Sein selbst offenbart, heißt es, dass sie von *Sattva Guna* wären. Das kosmische *Sattva*, das alle Dinge durchdringt, ist *Mahat* - entsprechend der *Sankhya* Doktrin. In der Definition ist es mit *Hiranyagarbha-Tattva* der *Vedanta* Doktrin identisch.

## 2. Bewusstsein ist die Absolute Wirklichkeit

*Mahatah Param Avyaktam.* *Mahat-Tattva* ist durch *Sattva Guna* der *Prakriti* eine Offenbarung des Absoluten Seins; daher ist das Erscheinen und die Möglichkeit der Existenz von *Mahat-Tattva* aufgrund der höheren Existenz von *Prakriti* möglich. Darum steht *Prakriti Avyakta*, wie es genannt wird, über *Mahat-Tattva*. Das Absolute Sein, - *Purusha* oder *Brahman*, entsprechend er Vedanta, steht über *Prakriti*, denn *Prakriti* handelt nur als Medium der Reflexion des originalen Bewusstseins. Bewusstsein ist die Absolute Wirklichkeit. *Brahma, Purusha* ist Absolut. Worin liegen die Abstufungen? Von den Objekten geht man zu den Sinnes-Organen. Dieses ist auch eine Methode der Mediation, wenn man schrittweise den Geist von der niedrigeren Graduierung zu den höheren Kategorien führt.

## 3. Man kann sagen, das ist ein Gott-verwirklichter Mensch

Erhebt euch, wacht auf! Dieses ist ein Weckruf. In der Upanishad heißt es: „Schlaft nicht, wacht auf, steht auf, rafft eure Kleider.“ - Geht zu kompetenten Lehrern, Meistern und lernt das Geheimnis dieses Weges; wenn die Lehrer bzgl. des Zieles nicht kompetent genug sind, kann nichts gelernt werden. Als kompetent werden Lehrer bezeichnet, wenn sie eins mit ihrem Wissen oder dem Objekt des Wissens sind. Das ist ein Gott-verwirklichter Mensch. Der Lehrer sollte ein Gottmensch sein, und solange das nicht erreicht ist, sind schnelle Fortschritte nicht möglich. Darum wache aus dem Schlummer der Unwissenheit auf. Steh auf und bereite dich durch den Kontakt mit einem großen Meister auf die Yogapraxis vor, der dich segnen und instruieren wird. Dieser Weg des Spirits ist subtil, scharf, schneidend, unsichtbar für die Augen und scharf wie eine Rasierklinge. Die Schneide einer Rasierklinge schneidet scharf, ist jedoch unsichtbar für die Augen. So ist dieser Pfad.

#### 4. Es gibt keinen anderen Weg

Man kann von den Klauen des Todes durch Wissen, das über allem Hörbaren, Berührbarem, Sichtbarem steht, und von allem, was man in der Lage ist, über die Sinnesorgane zu verstehen vermag, befreit werden. ES ist aufgrund der Unendlichkeit seines Charakters ohne Anfang oder Ende, Es steht über allem, ES kann weder geschmeckt noch berührt oder gerochen werden; ES ist permanent, unendlich alt und eigentümlich. Wer das weiß, ist vom Griff des Todes befreit. Es gibt keinen anderen Weg. Täglich richtige Konzentration des Geistes ist notwendig, um sich mit den Anforderungen der spirituellen Wirklichkeiten vertraut zu machen, die als Maskerade in einer Welt sichtbarer Objekte wahrgenommen werden. Das ist die Geschichte von *Nachiketas*. Dieses ist die Weisheit, die von *Mrityu*, dem Herrn des Todes, an *Nachiketas* weitergegeben wird. Wer diese Geschichte liest, davon hört, ist eine gesegnete Seele, hoch-intelligent, wird im *Brahmaloka*, dem Reich der Ewigkeit, verehrt. Wer dies liest, dieses studiert, entsprechend den Regeln praktiziert, wird das Reich des Absoluten erreichen.

#### 5. Unwissende sind wie Kinder

Kinder folgen den von den Sinnesorganen wahrgenommenen Objekten. Unwissende sind wie die Kinder. Kinder wissen wenig und laufen allen vermeintlichen Freuden hinterher, die als Objekte von den Sinnesorganen wahrgenommen werden. Wer den Freuden der Objekte nachläuft, die von den Sinnen wahrgenommen werden, wird von den Schlingen des Todes gefangen. Tod durchdringt die gesamte Welt. Es gibt keinen Ort, kein Atom, wo der Tod nicht gegenwärtig ist. *Yama* führt diese Welt als immerwährende Kraft der Zerstörung, so wie die Kraft der Zeit, die alles verzehrt. Wer glaubt, dass Freuden die einzigen Sinnesobjekte sind, denen es sich tagesin, tagaus nachzulaufen lohnt, und außerdem glaubt, dass es nichts gibt, das über dieser Welt steht, ist dumm und durch den Tod gefangen, und muss die

Konsequenzen daraus ziehen. Doch die Helden des Spirits, die wissen, dass es so etwas wie Unsterblichkeit gibt, suchen niemals das Unendliche in endlichen Dingen.

## 6. Suche nicht das Ewige in der vergänglichen Welt

Man erwartet ständiges Glück, doch man sucht in dem sich ständig verändernden Ausfluss körperlicher Bestandteile dieser Welt danach vergeblich. Darum sollte man sich nicht durch vorübergehend bildhaft farbige und geräuschvolle Offenbarungen, die durch die Sinnesorgane vermittelt werden, einfangen lassen. Suche nicht das Ewige in der endlichen Welt. Große Seelen, denen dies bekannt ist, ziehen sich von der Wahrnehmung der Objekte zurück und überlassen sie ihrem Eigeninteresse. Sie ruhen in ihrem ewig Inneren und erlangen ihren *Atman*, was dasselbe wie *Brahman* ist. Kinder, die das noch nicht verstehen, laufen dem Vergnügen der Objekte hinterher, weil sie der Schöpfer selbst mit den nach außen gerichteten Sinnen ausgestattet hat. Die Sinne können nicht hinter die Objekte schauen, sondern nur sehen, was vor ihnen liegt. Sie können nicht einmal sehen, was vor ihnen ist, sondern rennen immer weiter auf der Suche nach mehr Objekten, entsprechend ihren Drang.

## 7. Dieser *Atman* ist zeitlos

Wer den *Atman* kennt, der im Herzen aller verankert ist, - der erfährt die Konsequenzen aus den Taten, die von sich aus in Verbindung mit den drei Hüllen hervorgebracht werden, - wer also diesen *Atman* als unabhängig regierendes Absolutes über die drei Hüllen und alles was involviert ist, kennt, erfährt die Früchte des *Karmas*. *Madhu* ist hierfür der Begriff. *Madhva* ist jemand, der Honig hat. Honig ist die Frucht aus Handlungen, und derjenige, der sie verzehrt, ist *Jiva*, die individuelle Seele, die als begrenzter Ausdruck den universellen *Atman* reflektiert, der in den individuellen Körpern piept. Dieser *Atman* ist der Herr von

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Dieser *Atman* ist ohne Zeit und Raum, und auch objektlos. ER kennt keinerlei Begrenzung. Wer dies weiß, schreckt vor nichts zurück, kennt keine Furcht, hat keine Wünsche. Hier liegt die Wahrheit. Dies ist Das. Hier ist das, wonach du fragst. „Nimm dieses Wissen,“ sagt *Yama*.

## 8. Das Königreich Gottes ist im Menschen

*Brahman* kontempliert, konzentriert sich auf sich selbst, vollzieht sein *Tapas* aufgrund des Willen, das Universum zu erschaffen. Die erste Offenbarung ist *Virat*, der aus dem *Tapas* von *Brahman* entstand und über den fünf Elementen steht, und doch ist er durch den weiten Kosmos in die fünf Elemente involviert. *Virat* ist in Folge des Willen und *Tapas* von *Brahman* riesig, so ausgedehnt und wohnt in allen Lebewesen. Das Königreich Gottes ist in allen Lebewesen. ‚Königreich‘ bedeutet ‚sehr groß‘. Solch ein großes Szenario befindet sich in dem kleinen Raum des menschlichen Herzens. Unglücklicherweise kennt man dieses Mysterium nur durch die fünf Elemente. *Virat* breitet sich überall in Form der Schöpfung vor den Menschen aus, doch der Mensch sieht nur Bäume, Zweige, Vögel und Steine, Wände, Flüsse und Berge. Anstatt die Menschen vor sich zu sehen, sieht er nur deren Haut, die Haare, Knochen und Sehnen. Dieses ist ein Fehler bzgl. der Wahrnehmung der Welt.

## 9. Gott kontrolliert alles

Aufgrund eines Antriebs des kosmischen Seins geht die Sonne im Osten auf, und die Planeten drehen sich um ihre eigene Achse und bewegen sich auf einer Bahn um den zentrischen Mittelpunkt der Sonne. Die Jahreszeiten kommen und gehen. In diesem Universum gibt es eine Verwaltung. Dinge geschehen nicht konfus. Es besteht eine Präzession, Ordnung, eine sichtbare mathematische Vollkommenheit in der Natur.

Alles ist wunderschön. Nichts in dieser Welt ist unglücklich. Für die Arbeit der Natur gibt es innerhalb und außerhalb eine mathematisch wissenschaftliche Berechnung. Diese Präzision der geordneten Bewegung der Dinge, von Sonne, Mond und Sterne, geschieht aufgrund der universal kontrollierten Kraft des *Atman*, von *Hiranyagarbha*, von *Virat*. Gott kontrolliert alles. Alle Gottheiten sind darin eingebunden. Millionen von Gottheiten, die von den Menschen durch der Religionen in der Welt verehrt werden, sind wie blinkende Funken dieses universalen göttlichen Wunders, das sich überall präsentiert und in den menschlichen Herzen leuchtet. Niemand kann darüber hinaus gehen. Wenn man es erreicht, stoppt die eigene Bewegung, so wie ein Fluss, der aufhört sich fortzubewegen, wenn er den Ozean erreicht.

### **10. Der Mensch sieht die Welt, wie sie nicht ist.**

Die Wahrnehmung einer hässlichen Welt ist die Folge eines niederen Instinkts im Selbst durch die Sinnesorgane des Menschen, als wäre sie es, der den Menschen verführten. Sie sind Beschmutzer erster Güte. Das sollen Freunde des Menschen sein? Sie sind Diebe in Form der Sinnesorgane, denn sie wollen den Menschen von seinem inneren Schatz der Weisheit abbringen, indem sie ihn durch die verzerrenden Sinnesorgane zwingen, etwas zu sehen, was es nicht gibt. Und was sieht man in der Welt? Man sieht die Welt, wie sie nicht ist. Es ist eine auf den Kopf gestellte irrige Vision durch die Sinnesorgane, die das Gefühl vermitteln, dass die Welt verflixt ist. Gott hat niemals eine verflixte Welt erschaffen. Wenn sie die Folge einer schlechten göttlichen Operation wäre, müsste Gott schlecht sein, denn alle Folgen haben eine Ursache. Wenn Gott vollkommen ist, voller Schönheit, aller Ehren wert, voller Wunder, süß wie Honig, ewig und unendlich, wie könnte solch ein Sein eine schlechte Welt voller Übel erschaffen?



## 11. Die Heimstatt Gottes ist in den Herzen der Menschen

Die Heimstatt Gottes sind die Herzen der Menschen, doch wenn der unendliche Gott einen Raum belegt, den das menschliche Verstehen belegen könnte, sieht ER aus wie eine daumengleiche Flamme. So klein ist ER. Häufig wird die Seele eines Menschen mit einer kleinen Flamme verglichen, die zum Zeitpunkt des Todes den Körper verlässt und davonfliegt. Man muss sich die Bilder von Künstler anschauen, die den Weg zeigen, wie die Seele den Körper verlässt. Die Seele verlässt nicht den Körper, sondern der Körper scheidet dahin. Der Körper wird von der Seele abgeschüttelt. Es ist, als ob sie sich seiner alten, abgetragenen Kleidung abschüttelt, so entledigt sich die Seele des Körpers, des Apparates, der Hülle, für die es keinen Nutzen mehr gibt. Sie wird isoliert. Nichtsdestotrotz, bzgl. der Menschen in der Welt wird sich die Seele nach dem Tod nicht zur universalen Seele ausdehnen. Ihr Raum wird nicht größer. Im Fall der individuellen Seele gibt es einen markanten Unterschied.

## 12. Alles ist überall

Es gibt ein großes *Mantra* in der *Rig-Veda*, wo nichts ungesagt bleibt: Alles ist überall. Das große Eine durchdringt alles. *Brahman* ist *Atman*. *Prana* wird bei der Ausatmung abgegeben. Wer gibt sie ab? Irgendjemand aus dem Inneren sorgt dafür. Bei der Einatmung wird *Prana* aufgenommen. Wer sorgt dafür? Es gibt jemand, der zwischen *Prana* und *Apana* sitzt. Es ist das am höchsten verehrbare, wundervolle, leuchtende Sein, welches die Ausatmung als *Prana* und die Einatmung als *Apana* bewirkt. Das große Sein befindet sich im Inneren und bewirkt diese subtile Aktivität. Das große Eine ist der am höchsten verehrbare Gott aller Gottheiten. Verehere IHN täglich, mach IHN dir bewusst.

### 13. Der Mensch lebt nicht aufgrund von Atmung

Manchmal glaubt man, dass man aufgrund der Atmung leben würde, und wenn man damit aufhören würde, würde man nicht mehr Leben. Doch man lebt nicht durch die Atmung; man lebt vielmehr aufgrund der Ursache der Atmung. Wenn die Voraussetzung innerlich und äußerlich zu atmen fehlt, wenn das Aufblähen und Zusammenziehen der Lunge und Muskulatur fehlen, wenn im Inneren niemand mehr für den Atemprozess, das Ein- und Ausatmen sorgen würde, gäbe es überhaupt kein Leben. Man lebt nicht aufgrund des Atemprozesses. Man lebt aufgrund von etwas anderem, von dem *Prana* und *Apana* abhängen, woran das fünffache *Prana* festgemacht ist. Das Atmen ist nicht die Quelle des Lebens; das, was den Atemprozess bewirkt, was sehr wichtig und unsichtbar ist, wird als Quelle angesehen. Wenn jemand aufgrund von Unwissenheit seinen Körper verlässt, es danach zur Wiedergeburt kommt, wird in den nächsten Versen beschrieben.

### 14. Wer stirbt, wird zum *Atman*

*Yama* sagt: „*Nachketas*, ich werde dir von einem Mysterium erzählen; Wer stirbt, wird zu *Atman*. Wenn man normalerweise stirbt, wird man nicht zu *Atman*.“ Wer wirklich stirbt, wird zu *Atman*. Was bedeutet der wirkliche Tod? Einige bezeichnen ihn als den mystischen Tod. Wer den *Absoluten Brahman* erkannt hat, wird zu *Atman*. Wer das *Absolute Sein* erkannt hat, wird zum Selbst allen Seins. Was nach dem Ableben mit einem Menschen geschieht, wird versucht, in einem oder zwei *Mantras* versucht zu beantworten. Was geschieht, wird durch die gegenwärtigen und die Bedingungen der Vergangenheit bestimmt. Es heißt, dass es keine direkte Antwort auf diese Frage gibt, denn was vor der Geburt dieses Körpers hinterlegt war, muss in Betracht gezogen werden. Es wurden viele *Karmas* durchlebt, von jedem mindestens eins, und diese *Karmas* fanden aufgrund

unterschiedlicher – d.h. intensiver, mittelmäßiger oder milder - Impulse statt.

### **15. Die Seele gibt niemals ihr Streben nach Befreiung auf**

Der Drang nach Reinkarnation sagt etwas über die Unsterblichkeit der Seele aus. Die Seele gibt niemals das Bemühen um ihre Befreiung auf, und ihr Bemühen in diese Richtung nimmt die Form einer Serie von Geburten und Tode auf sich, wobei sie äußerlich ihre innere Natur offenbart. Die Seele erreicht niemals die absolute Zufriedenheit, die sie sich durch diesen endlosen Prozess zu erreichen erhofft. All ihr Bemühen geht unglücklicherweise in die falsche Richtung, und anstatt der Unsterblichkeit, gibt es nur endlose Geburten und Tode. Die Dinge sind durch eine eigentümlich Verwandtschaft miteinander verknüpft, und die emotionale Zuneigung wird durch die Existenz der inneren Einheit angetrieben. Diese innere Einheit der Dinge und Menschen offenbart sich wie bei äußerlicher Liebe. Wenn diese innere spirituelle Einheit wahr wird, offenbart sie sich äußerlich in der Welt mit enormer Anziehungskraft.

### **16. Die Besitztümer der Welt gehören nicht zum *Atman***

Die Farbe in der Luft gehört nicht zu ihr. Man hat einem Ort gerochen, doch die Ursache dafür ist woanders. Die Luftqualität wird nicht durch die Luft begrenzt, Gefäße hingegen sind körperlich begrenzt. Wenn man der Luft Farbe beifügt, gehört diese nicht zur Luft, und genauso ist der *Atman* schrankenlos und grenzenlos. ER ist groß oder klein. Die Besitztümer der Welt gehören nicht zum *Atman*. Der *Atman* ist die Existenz aller Dinge, und ihr Sein ist das Sein des *Atman*. Wieso ist der *Atman* unberührt? So wie die Sonne ist der *Atman* unberührt. Egal ob man die Sonne mag, sie anbetet oder ablehnt, es berührt sie nicht. So wie die

Sonne, das Auge der Welt, nicht dadurch berührt wird wie sie gesehen wird, so steht der *Atman* über der Welt und bleibt unberührt.

## 17. Frieden ist die Natur des *Atman*, so wie die Glückseligkeit

Frieden ist die Natur des *Atman*, d.h. Glückseligkeit. Je mehr man den *Atman* im Leben offenbart, desto glückseliger, machtvoller wird man. Das Gesicht beginnt zu strahlen. Nicht nur, dass man innerlich friedvoller wird, sondern, wie eine Sonne, das Gesicht immer mehr nach außen strahlt. Es ist das Ewige unter den sogenannten unsterblichen Dingen der Welt. *Paranama Maya* gilt das vorübergehend dauerhaft, aber nicht ewig. Gebäude bestehen eine gewisse Zeit, aber nicht ewig. Während Objekte dieser Welt als dauerhaft gesehen werden, sind sie nicht ewig; doch innerlich sind sie von dauerhafter Substanz, dem *Atman*. In allen Dingen gibt es ein Bewusstsein. Intelligenz bewohnt das menschliche Sein, die Tier- und Pflanzenwelt. Auf subtileren Ebenen, wie *Svarga* usw., d.h. in einer spirituellen Welt, nicht in einer intellektuellen, wie die Welt, in der wir leben, ist man der Wirklichkeit näher, und die Sinne kommen dort der ätherischen Welt immer näher und sind weniger nützlich, bis man *Brahmaloka* erreicht und die Sinne nicht mehr gebraucht werden, wo einer den anderen spiegelt, einer den anderen reflektiert.

## 18. Erkenne den Wissenden

„Mein lieber *Nachiketas*, du kannst in dieser Welt keinen Frieden finden, wo alle voneinander getrennt geboren wurden,“ sagt *Yama*. Frieden gibt es für jene, die den einen *Atman* erkennen, der sich im eigenen Selbst als absoluter Freudenspender und nicht als Objekt der Freude befindet.“ „Erkenne den Kenner, Sehe den Seher, verstehe den Verstehenden“, heißt es in der *Upanishad*. Wer soll den Kenner verstehen? Das ist eine

befremdende Art des Erkennens des Verstehenden. Das wird als *Selbst-Verwirklichung* bezeichnet. Für den, der das erreicht hat, ist der Frieden eigekehrt. Wie sollte man den *Atman* als dieses oder jenes bestimmen, wenn ER in allen Dingen verborgen ist? ‚Das, was ist‘. ‚Das ist DAS‘, sind Definitionen für den *Atman*, nichts anderes, weil das Absolute Sein unbeschreibliche Glückseligkeit ist. Es kann nicht durch irgendein Symbol ersetzt werden. In humorvoller Weise spricht *Yama* zu *Nachiketas*: „Wie sollte ich darüber sprechen? Wie sollte ich es verstehen können, es dir erklären? Wie könnte ich sagen, ob es von innen heraus oder von außen strahlt? ES ist innen wie außen. Wie soll ich über diesen wundervollen *Atman* sprechen? ES kann in jeder Form, hier, dort oder überall erscheinen. Scheint ES oder reflektiert ES durch Objekte? Was soll ich sagen? Ich kann nur sagen: ES ist DAS.“

## 19. Alles Licht erstrahlt durch das eine Licht

Ohne das Licht des *Atman* könnte die Sonne nicht scheinen. Selbst wenn Millionen Sonnen strahlen würden, wären sie nicht mit dem einen Licht des *Atman* vergleichbar, und sie hätten weniger Leuchtkraft als Mond, Sterne, Feuer usw. Welches Licht kann DAS zum Leuchten bringen? Der Mensch atmet aufgrund des Atems des atemlosen Seins. Der Mensch existiert aufgrund der Absoluten Existenz. Alles hängt von DAS ab; wie könnten sie von irgendetwas anderem Lebendigkeit ableiten? In dem Absoluten Leben würde die sogenannte Sonne des empirischen Lebens, der Mond oder Geist, das Feuer menschlicher Wünsche, nicht scheinen. Sie wären alle für *Atman* nur Spott. Der Intellekt, selbst der Intellekt von Genies, die der Mensch als das Höchste ansieht, wären mit *Atman* nicht vergleichbar. All diese Werte wurden von dem Absoluten Wert nur geborgt, und nichts von dem, was geborgt wurde, wurde und wird je zurückgegeben. Die empirischen Werte und Wirklichkeiten der Welt sind Reflexionen der

ewigen Wirklichkeit. Die drei im *Sanskrit* benannten Wirklichkeiten sind keine drei, sondern nur der Ausdruck einer Wirklichkeit.

## **20. Gott selbst ist Wurzel eines Baumes**

Im Saatkorn gibt es eine integrierte Konzentration des Baumes. Alles Geäst, alle Verzweigungen des Baumes sind in seiner Wurzel verborgen, auch wenn sie für das menschliche Auge nicht sichtbar sind. Wenn der Baum zu Keimen beginnt, schießt seine Energie, die in der Wurzel eingebettet ist, nach außen in Raum und Zeit ans Licht. Es findet eine vollständige Übernahme der Kräfte aus der Wurzel statt. Das Sprießen in Raum und Zeit beginnt mit einem kleinen Ranken, der immer größer wird. Wenn dies geschieht, verspricht sein Verlangen mehr und mehr zu etwas anderem zu werden, als er als Saatkorn war. Er wird in seiner Natur immer objektiver, je mehr er äußerlich in Erscheinung tritt; er ist beseelt von dem Wunsch in den Raum zu expandieren. Von dieser Art ist der Baum Gottes und des Universums. Die Wurzel ist Gott selbst. Aufgrund der Transzendenz Gottes, wird die Wurzel als etwas betrachtet, das über dem Menschen steht. Transzendenz bedeutet, dass etwas in einem besonderen Sinne darübersteht.

## **21. Gott hat nicht die Welt erschaffen**

Die Welt hat, so wie sie ist, - oder wie Gott als Universum erscheint, - hat keinen Anfang. Man kann nicht behaupten, dass Gott die Welt vor einiger Zeit erschaffen hätte. Es ist, als würde man sagen, dass ein Tau in wenigen Tagen als Schlange erscheinen würde. Ein Tau kann niemals eines Tages als Schlange in Erscheinung treten. Ein Tau könnte von sich aus niemals ein Dasein als Schlange herbeiführen, und doch scheint sie so. Doch sie scheint nicht immer da zu sein, denn im Augenblick spielt der Lichteinfall den Augen einen Streich, und wenn man die Lichtspiegelung erkennt, sieht man, dass es keine Schlange gibt. Die



Schlange war scheinbar dort; doch sie war aufgrund der Blendung durch das Sonnenlicht nicht richtig wahrnehmbar und darum nicht zu erkennen. Gott hat diese Welt nicht erschaffen, doch die Erscheinung Gottes als dieses offenbarte Universum war immer da. Man sieht es als endlose Ewigkeit. Man kann Gott nicht davon abhalten, auf diese Weise in Raum, Zeit und Objekt zu erscheinen. Gott dachte nicht daran: „Lass mich zu einem Baum werden; lass mich zu diesem Objekt oder zu anderen Dingen werden.“ Auf die gleiche Weise wie ein Tau nicht fühlt, dass es zu einer Schlange werden sollte.

## **22. Die Welt wird binnen einer Sekunde verschwinden**

Kann man sagen, dass Energie von sich aus zu denken beginnt: „Lass mich zu Stein werden.“ Bis jetzt ist sie nicht zu Stein geworden, und so ein Stein existiert überhaupt nicht, denn wenn er existieren würde, wäre er unter dem Mikroskope nicht zu erkennen. Der Kern hat sich nicht in eine äußere Form verwandelt. Die innere elektromagnetische Energie wurde nicht zu Stein. Die Kraft des Universums hat sich nicht von selbst in ein Sinnesobjekt transformiert. Dies scheint aufgrund eines falschen Eindrucks nur so zu sein, und wenn man ein mikroskopisches Auge hätte, könnte man die Welt nicht sehen. Man würde nur ein Kontinuum von Energiewellen erkennen, wie die Wellen auf einem Ozean. Die Welt würde innerhalb einer Sekunde verschwinden, es sei denn, man hätte Röntgen- oder mikroskopische Augen. Im Augenblick ist der Mensch blind, denn er sieht Dinge, die nicht da sind. So ist dieser Baum permanent andersherum, mit seinen Wurzeln nach oben und Zweigen nach unten, und nicht im Sinne der Wahrnehmung. Die sichtbare Welt ist die Erscheinung einer unsterblichen Reinheit, so wie Gott als Universum selbst ist.

### 23. Gott ist für alle Menschen ein Terror

Die ganze Welt, welche Form sie auch haben mag, ist eine Offenbarung des kosmischen *Prana*, *Hiranyagarbha-Tattva*, oder *Sutratman*. *Prana* ist eine Bezeichnung aus dem *Sanskrit* und bedeutet kosmische Energie. Die Menge kosmischer Energie, die in ihrer Natur ausgeglichen ist, - nicht zu viel und nicht zu wenig, - die gleichmäßig verteilt ist, kann als *Hiranyagarbha-Tattva* oder kosmische Kraft bezeichnet werden. Alles wird von dieser Energie kontrolliert. Sie ist für alle ein Terror. Gott ist für alle wie Terror. Dieser *Mahat-Brahma*, dieses *Sutratman*, *Hiranyagarbha-Tattva*, ist für jedem wie die Furcht vor einem plötzlichen auftretender Blitzschlag aus heiterem Himmel. Aufgrund dieser Furcht geht die Sonne im Osten auf. Aufgrund dieser Furcht vor IHM geht der Monde auf. Aufgrund dieser Furcht vor dem schrecklichen Gesetz geht die Sonne im Osten auf und genau im Westen unter. Feuer brennt, *Indra* und *Vayu* üben ihre Funktion aus, der Tod kommt aufgrund seiner Furcht vor diesem Sein, seiner Pflicht nach. Selbst der Tod fürchtet sich vor diesem Gesetz. Es ist die zentrale Autorität, die den gesamten Kosmos regiert.

### 24. Die Vorstufe zum Absoluten

Nur in *Brahmaloka* kann der Unterschied zwischen dem Universal und Individual, so wie zwischen Licht und Schatten, erkannt werden. Wenn die Sonne hoch am Himmel steht, ist ihre Strahlkraft so intensiv, dass man den Schatten der Bäume klar von dem Licht der Sonne unterscheiden kann. So kann der Unterschied, die Klarheit, in der *Brahmaloka* wahrgenommen wird und die Welt des Schöpfers, wo das absolute Bewusstsein des *Atman*, das von allen anderen erschaffenen wurde und sich von allem anderen als dem Selbst unterscheidet, klar erfahren werden. Das Selbst und das Nicht-Selbst sind selten unterscheidbar, und das gilt - wie in unserem Fall – auch für das *Pitri-loka* und *Gandharvaloka*, aber sind im *Brahmaloka* klar. Der Unterschied



zwischen Gott und der Welt, in Form des Unterschieds zwischen dem Universal und dem Bestimmten, oder dem Universal und dem Äußeren, kann in *Brahmaloka* gesehen werden, d.h. der höchstmöglichen spirituellen Erfahrung eines Sehers. Die Vorstufe zum Absoluten: Die Sinnesorgane arbeiten nicht ständig. Es gibt eine Projektion der Energie durch die Sinnesorgane und auch ein Zurückziehen. Es gibt den Beginn dieser Aktion der Sinne und das Ende. Die Sinne arbeiten nicht ständig vierundzwanzig Stunden am Tag.

## **25. Man muss nicht alles haben**

Alle Funktionen sind verschieden, und es besteht keine Verbindung untereinander. Wie stellt man eine Verbindung zueinander her? Dazu muss man folgendes wissen. Man sollte wissen, wie man in die Lage versetzt wird, eine Harmonie zwischen den Sinnesorganen, Hören, Sehen usw. herstellen kann. Im Schlaf arbeiten die Sinnesorgane nicht. Wenn man die Augen schließt, sieht man nichts. Wenn man morgens erwacht, die Augen öffnet, sieht man etwas; es ist bekannt, dass all diese Dinge in einem selbst stattfinden. Die Kontinuität des Bewusstseins, die für die Kenntnis von Anfang und Ende der Aktivitäten verantwortlich ist, ist auch für die Unterscheidung der Funktionen zwischen den Sinnen verantwortlich, - und diese Macht sollte man kennen. Wer das weiß, hat keinen Kummer mehr, wird sich nicht mehr sorgen. – Dieses ist eine Wiederholung der Verse, die schon früher erwähnt wurden. Jenseits der Sinnesorgane ist der Geist, jenseits des Geistes der Intellekt, jenseits des Intellekts ist der große Intellekt, der kosmische Intellekt, *Hiranyagarbha-Tattva*, jenseits davon ist die kosmische *Prakriti, Avyakta*, und jenseits davon ist *Purusha*. *Purusha* hat keine Charakteristik.

## 26. So erlangt man Unsterblichkeit

Dieses ist eine Aussage darüber, welche *Sadhana* und welche Meditation praktiziert werden sollten. Ziehe das Bewusstsein von den Objekten zurück und zentriere es auf die Sinne, ziehe es von den Sinnen zurück und konzentriere es auf den Geist, ziehe es vom Geist zurück und zentriere es auf den Intellekt, ziehe es vom Intellekt zurück und konzentriere es auf den universalen Intellekt, *Hiranyagarbha-Tattva*, die kreative Kraft, *Mahat-Tattva*. Ziehe es auch von dort zurück und fixiere es auf den kosmischen kreativen Willen. Ziehe es von dem Willen zurück und trete in das absolute *Purusha* ein, dessen Essenz du selbst bist. So erlangst du Unsterblichkeit, doch nicht vorher. Menschen werden unsterblich, wenn sie in der Lage sind, innerlich das große Licht zu visualisieren, das nicht durch die Sinnesorgane erhalten kann. Diese Form der absoluten Essenz wird nicht über eine normale okuläre Vision verstanden. Niemand kann IHN mit eigenen Augen sehen. Das Sein ist all-durchdringend. Wie sollte man es sehen können, da es kein Objekt der Sinne ist?

## 27. Die Energie des Geistes fließt durch die Sinne

Die Energie des Geistes fließt durch die Sinnesorgane. Es wurde immer wieder gesagt, die Menschen verschwenden ihre Kräfte, ihre Energie, ihr Potenzial bei der Wahrnehmung durch die Sinne. Wann immer man etwas sieht, hört oder sich an Sinnesobjekten erfreut, wandert ein Teil der Energie des Geistes nach außen in Richtung hin zum Sinnesobjekt. Je mehr man sich über Objekte freut, desto mehr schwächt man seinen Geist und vielleicht auch seinen Körper. Medizinische Schwäche, die Unfähigkeit sich an etwas zu erinnern, Vergesslichkeit, Unkonzentriertheit, all dies sind Charakteristika einer Schwäche des Geistes, sie sind bedingt durch die Erschöpfung der Energie der Sinnesorgane. Es gibt fünf Öffnungen. Diese Öffnungen sind die Sinnesorgane. Der Mensch ist ständig damit beschäftigt, sie mit Sinnesobjekten zu füttern. Jeden Augenblick sieht, hört, berührt,

schmeckt oder riecht man etwas. Dieses ist keine unbewusste Aktivität; es ist eine Aktivität, die die Energie schwächt. Je mehr man in Dinge eintaucht, desto mehr wird die Psyche geschwächt.

## **28. Objekte sind böartige Abstellgleise**

Yoga ist keine Art der Konzentration zum Entzug des Geistes. Es ist ein unfreiwilliges Zurückziehen, ein bewusster Versuch, weil man keine Freude an Objekten empfindet. Objekte sind falsch eingeschätzte Ablenkungen. Philosophische Analysen sagen uns, dass es ein Fehler ist zu glauben, dass Freude in Objekten eingebettet sei, und man sich darum immer wieder auf Objekte einlässt. Auf diese Weise, d.h. durch Praxis der philosophischen Analyse und Kraft der Begründung, gibt es keinen Grund, sich auf Sinneswahrnehmungen zu verlassen, sodass man die Energie von den Sinnen zurückziehen kann. Was geschieht dann? Der Geist gewinnt an Kraft. Menschen, die weder sehen noch hören können, verfügen im Allgemeinen über viel Energie. Sie können besser denken. Wenn der Geist derart konzentriert beim Zurückziehen der Sinne ist, siedelt er automatisch in höheren Bereichen, die auf die Absolute Wirklichkeit kontemplieren, und der Intellekt lässt sich darauf ein. Die Schwingung/Schwankung des Intellekts geschieht aufgrund eines logischen Prozesses, der ihn, aufgrund der Berichte, die er durch den Geist von den Sinnen und dem Geist erhält, weiterträgt.

## **29. Sei achtsam, sorgsam und wachsam**

Immer wieder wird das Zurückziehen der Sinne betont, d.h. das Zurückziehen der Energie, die durch die Sinne fließt, die sich im Geist und Intellekt festsetzt. In der Praxis des Zurückziehens der Sinne und der mentalen Kontrolle, der Stabilität des Intellekts oder der Vernunft muss man sehr vorsichtig sein, denn die Winde der Wünsche wehen derart heftig, dass alles Festhalten an der Vernunft und dem Geist fehlschlagen können, denn selbst wenn

der Wille stark, wie ein Baum ist, kann er brechen und zerstört werden. Selbst der stärkste Baum kann durch heftige Winde zu Fall gebracht werden. Wünsche sind solche Tornados. In den *Upanishads* heißt es: Sei achtsam, sorgsam und wachsam. *Sri Ramakrishna Paramahansa Devi* hatte eine Analogie, wie achtsam konzentriert man sei muss. - Angenommen, man ist auf einer Reise und wird nachts von starkem Regen überrascht, man findet keine Unterkunft. Man läuft hier- und dorthin, um eine kleine Hütte zum Ausruhen zu finden. Schließlich findet man in stockdunkler Nacht eine halbverfallene Hütte, doch aufgrund des starken Regens betritt man sie und fröstelt. Als sich die Augen ein bisschen dran gewöhnt haben, erkennt man im Zwielflicht, durch das Aufleuchten zuckender Blitze, eine kleine Schlange, die aus einem Loch hervorkriecht. Sie zeigt ihren Kopf. Als ich mich umdrehe ist hinter mir ebenfalls eine Viper. Auf meiner rechten Seite ist ein Skorpion, der sich nähert, auf der linken Seite befindet sich ebenfalls ein Skorpion. Würde man sich hier zum Ausruhen niederlegen? Ist man aufmerksam? Wachsam? Kann man sich darauf konzentrieren, in welcher prekären Lage man sich befindet? Auf diese Weise muss man sich konzentrieren.

### **30. Das, was ist, ist Gott**

Weder durch schöne Reden noch durch den Geist oder die Wahrnehmung über die Augen kann ES erkannt werden. Selbst unendliches Zuhören oder Nachdenken wird nicht genügen. Selbst der Besuch der ganzen Welt oder alle heiliger Stätten wird nicht angemessen sein. Man kann Gott durch vieles Nachdenken nirgendwo finden. Man kann von einer zur anderen Ecke dieser Erde reisen, doch man wird IHN nicht zu Gesicht zu bekommen. Man kann vom Nordkap bis nach Australien reisen, man wird Gott nicht finden. Wo ist Gott? Man kann immerzu nachdenken, doch es kommt nichts dabei heraus. Man kann weiter zuhören; und auch damit erreicht man nichts. Was soll man jetzt machen? ER muss als Reine Existenz akzeptiert werden. Denn das, was

ist, ist Gott. ES ist weder in den Himalayas noch am Südpol. ES ist das, was ist. In der *Panchadasi* gibt es ein Kapitel über dieses Ist-Sein oder die Existenz der Dinge. Im Allgemeinen sieht man existierende Gebäude, Stühle, Tische. Man wandelt den Begriff ‚existieren‘ zum Prädikat oder in ein Verb um, damit es mit einem Subjekt, wie ein Gebäude usw. verbunden werden kann, alles unter dem falschen Eindruck, als würde das Existieren als Attribut zu den Stühlen, dem Tisch usw. gehören, dabei ist es genau umgekehrt. Existenz kommt zuerst. Alles andere, wie das Gebäude, die Stühle oder der Tisch kommen an zweiter Stelle. Es kann keinen Stuhl geben, solange ‚Existenz‘ nicht schon vorhanden ist.

### **31. Existenz ist Wahrheit**

Warum sollte man ‚Existenz‘ als Verb benutzen, das einer Hauptsache folgt? Das Subjekt ist praktisch Nicht-Existenz, ohne Verb, das die Vormachtstellung der Existenz der Wirklichkeit hinter dem Subjekt aufzeigt. So ist die Existenz an erster Stelle und das Dasein des Stuhls kommt danach. Aber man sagt immer, dass der Stuhl existiert, als wäre Existenz eine Qualität des Stuhls. Doch es ist andersherum; der Stuhl ist die Qualität der Existenz. Das Stuhl-Sein, das Gebäude-Sein usw. sind Qualifikationen, - Namen-und-Formen Komplexe entwickeln sich äußerlich auf Basis der Existenz als Zugabe. Existenz ist Wahrheit. Auf diese Weise existierst du, ich, dieses und jenes. Es gibt eine allgemeine Existenz von allem. Wenn man alle Formen und Namen zusammen kochen würde, würden die verschiedenen Muster, Farben und Beziehungen, - all diese Verschiedenartigkeiten, die die Schöpfung der Wahrnehmung des Sinnesorgane sind, - zu einem Grundsubstrat oder dem Lösungsmittel der Existenz verschmelzen, dann hätte man ein gleichförmiges Kontinuum der Existenz von allem anderen, ohne Unterschied zwischen den Dingen.

OM TAT SAT